

WB | Blickpunkt Wiggertal

Feriengrüsse aus aller Welt im Abo

Dagmersellen/Zürich | Ein Abonnement für Postkarten-Fans – dank dieser verrückten Idee geht die Post ab

Ein ulkiges Bild, ein schräger Text – und ab die Post: Franz verschickt Feriengrüsse aus aller Welt. Postkarten-Fans können bei ihm ein Abonnement bestellen. Für 60 Franken pro Jahr liegt monatlich eine Karte im Briefkasten.

von Irene Zemp-Bisang

Franz schickt per Post Grüsse aus Indien, Dänemark oder Liechtenstein. Er schreibt von seinem Freund Theodor, der immer kurze Hosen trägt und mit seinen Beinen prahlt. Von einem hübschen Haus im Norden oder vom Ananaskegeln am Strand. Die Geschichten sind rätselhaft. Sie verwirren. Wer eine Karte bekommt erfährt zwar, was der reisende Franz gerade erlebt. Doch dessen Identität bleibt schleierhaft. Franz ist schwer fassbar. Er ist eine Kunstfigur. Der gebürtige Dagmerseller Claudio Zemp hat Franz zum Leben erweckt. Zemp selber sieht sich als Administrator. «Franz braucht jemand, der sich um das Geschäftliche des Postkarten-Abonnements kümmert, die Adresskartei führt und Rechnungen schreibt», sagt der Autor und Journalist. Er und der «Postkarten-Franz» seien nicht miteinander zu verwechseln. «Wir sind zwei verschiedene Charaktere.»

Der Schreibgärtner setzt Wörter

Claudio Zemp liebt es, die Leser mit den Postkarten von Franz zum Schmunzeln zu bringen und «ein bisschen zu verwirren». «Franz hat viel mehr Narrenfreiheit als ich als Journalist. Seine Texte



Ein Gruss vom «Postkarten-Franz»: Er schickt ausgewählte Postkarten an seine Abonnenten. Im Moment sind es monatlich über 100 Stück.
Foto Irene Zemp-Bisang

müssen im Gegensatz zu meinen weder logisch noch verständlich sein.»

Claudio Zemp wuchs am Dagmerseller Kreuzberg auf. Er ist der Bruder von Heidi Happy und Co. Heute lebt der 38-Jährige mit seiner Familie in Zürich und verfasst in seinem «Schreibgarten» Kolumnen für den Nebelspalter, Texte für die Personalzeitschrift «Unterwegs» der SBB oder PR-Reportagen. Alle zwei Monate ist er zudem als Reporter für die

Reisesendung «Uf u dervo» von SRF3 unterwegs.

Ein Postkarten-Narr

Verreist Claudio Zemp, schreibt er Postkarten. «Sie sind weniger flüchtig als E-Mails und SMS», sagt Zemp. «Eine Postkarte lässt sich ans Herz drücken.» Auch er freue sich, wenn er in seinem Briefkasten zwischen Rechnungen und Werbeprospekten Feriengrüsse findet.

In den letzten Jahren seien diese aber seltener geworden. «Die goldene Ära der Postkarten ist vorbei.» Für Claudio Zemp bleiben sie jedoch etwas Spezielles. «Jede Postkarte erzählt eine Geschichte.» Zemp sammelt sie. Seit Jahren sucht er auf Flohmärkten nach originellen Sujets. Sein Beuteschema: Abbildungen mit Menschen. Eine Geschwisterschar in roten Edelweiss-Hemden, ein Beduine aus Tunis mit

seinem Kamel oder mexikanische Ureinwohner in traditionellen Kostümen. Farbige, originell und schräg.

Zwölf kleine Freuden

Claudio Zemp gibt den alten Karten eine neue Plattform. Seit mehreren Jahren schaltet er Woche für Woche eine Postkarte im Blog auf. Dazu schreibt er einen Text, der zum Bild passt. Die Unterschrift ist immer dieselbe: Franz. Im Dezember 2012 baute Zemp sein Angebot aus. Wer Postkarten mag, aber (zu) wenige bekommt, kann bei ihm ein Postkarten-Abo bestellen. Für 60 Franken gibts jeden Monat eine Karte. Woher sie kommt, bleibt eine Überraschung. Klar ist jedoch: Sie liegt pünktlich im Briefkasten, ist handgeschrieben und mit Originalbriefmarke und Stempel versehen.

Inzwischen verschickt Franz pro Monat über 100 Karten. Zu den ersten Abonnenten zählen Freunde und Bekannte von Claudio Zemp. Mittlerweile kennt er längst nicht mehr alle Abonnenten von Franz persönlich. Nach und nach kommen weitere Postkarten-Liebhaber dazu. Für die einen zählt die Marke und der Stempel, andere freuen sich über einen persönlichen Gruss.

Für Schreibmuffel

Auch Leute, die gerne Postkarten verschicken, aber weder Lust noch Zeit zum Schreiben haben, dürfen sich freuen. Claudio Zemp hat für sie eine Lösung. Er verkauft in einer Sammlung zwölf vorgeschriebene Postkarten für Schreibmuffel. So fällt in den Ferien der Schreibdruck weg – und die Post geht trotzdem ab.

Weitere Infos: www.postkartenabo.ch

Die Postkarten erzählen Geschichte(n)

Langnau | Postalische Feriengrüsse aus der Region – der Blick in eine der grössten Sammlungen der Region



Heinrich Häfliger hat eine der grössten Postkarten-Sammlungen in der Region. 8000 Karten erzählen Geschichte(n). Auch aus der Region

«Ansichtskarten dokumentieren Veränderungen», sagt Heinrich Häfliger. Seine leidenschaftliche Sammlertätigkeit begann als Erstklässler mit Briefmarken. Später besuchte er wenn immer möglich Marken-Börsen und -Auktionen. Dabei entdeckte er einmal an einem Stand eine Lithografie-Karte des Dorfes Langnau. «Es war wie Liebe auf den ersten Blick», erinnert sich Häfliger. Gezielt suchte er nach weiteren Abbildern seines Heimatdorfes. Gegenwärtig besitzt er rund 75 Langnauer-Sujets. Ich gehe davon aus, über eine ziemlich komplette Sammlung zu verfügen», sagt Heinrich Häfliger. Die Karten stellten damals Werbung für ein Dorf und dessen Sehenswürdigkeiten dar. Langnau verfügte beispielsweise über zwei Kaufhäuser, die sich gerne präsentierten. Obwohl er die Langnauer Karten zu den schönsten zählt, weitete er sein Sammelgebiet aus. Von Reiden und Richenthal – das dank dem «Kurhaus» viele Ansichten besitzt – zählt sein Fundus beispielsweise je mehr als 100 Exemplare.

Karten, alte Wirtshauschilder, Pläne und und. Die meisten Raritäten des ehemaligen Langnauer Gemeindevorstandes drehen sich um sein Heimatdorf. Sie sind zu sehen im Langnauer Dorfmuseum.

